

Düngung

- ✓ Verzichten Sie auf mineralischen Dünger. Besser ist, organischen Dünger zu verwenden. Das verhindert Überdüngung und fördert gesunde Pflanzen.
- ✓ Eigener Kompost ersetzt Düngemittel, spart Energie, belebt den Boden und ist das beste Düngemittel für den Garten. Lediglich Stickstoff sollte in Form von Jauchen, Horn- oder Schafswolle-Produkten zugeführt werden.

Regenwasser

- ✓ Sammeln Sie Regenwasser in Regentonnen und Zisternen. Verwenden Sie es zum Gießen. Lassen Sie überschüssiges Dachwasser im Garten versickern.

Pflanzenauswahl

- ✓ Staudenpflanzungen sind schön, pflegeleicht und Nahrungsquelle für viele Insekten. Empfehlenswert sind artenreiche Staudenmischpflanzungen!
- ✓ Pflanzen Sie Obsthochstämme und möglichst viele verschiedene heimische Gehölze wie Holunder, Hartriegel, Wildrosen oder auch Weiden. Sie bieten Nahrung und Lebensraum für Insekten, Vögel, Igel und Co.



Lokale Sorten im Garten bewahren.

- ✓ Sogar kleinkronige Hochstämme im Vorgarten tragen zur Abkühlung der Luft bei. Zu empfehlen sind Zieräpfel, Felsenbirne, Weißdorn, Apfeldorn, Holzbirne.
- ✓ Bevorzugen Sie einfach blühende Arten! Offene Blüten locken Nützlinge an. Gefüllte Züchtungen hingegen sind steril und für die Insektenwelt nutzlos. Das gilt auch für Forsythie und Geranie.
- ✓ Nutzen Sie „samenfeste“ Sorten, so lässt sich das Saatgut selbst weiter vermehren. Hilfreich, um das Kulturgut der Sortenvielfalt zu erhalten.

Insekten und Kleintiere

- ✓ Schaffen Sie Unterschlupf- und Nistmöglichkeiten für Insekten, Vögel und Säugetiere. Zum Beispiel mit Totholz- und Laubhaufen, Nistkästen für Vögel, Fledermäuse und Insekten, Steinriegel und Naturstein-Trockenmauern.
- ✓ Nester von Hornissen und Wespen nicht zerstören. Sie sind effektive Räuber von anderen Kleininsekten wie z.B. Stechmücken.
- ✓ Viele Wildbienen und Hummeln brüten im Boden. Sie brauchen sandige Nischen im Garten für ihre Kinderstube.



Unterschlupf für Nützlinge wie Ohrwürmer.

Machen Sie Ihren Garten zur Arche!

Schaffen Sie einen Ort, in dem Sie Artenvielfalt bewahren. Einen giftfreien und naturnahen Lebensraum für Pflanzen und Wildtiere. Jeder noch so kleine Garten oder Balkon zählt.

Alle Gärten zusammengefasst haben die Fläche aller Naturschutzgebiete in Deutschland. Ihr ökologisches Potenzial ist nicht zu unterschätzen.



Fotos: © PantherMedia | © Pixabay | © VWE



VERBAND **WOHNEIGENTUM**

Sprechen Sie uns an!

Verband Wohneigentum Hessen e.V.
Neuhausstraße 22
61440 Oberursel

Telefon 06171 21811
Telefax 06171 25737
hessen@[verband-wohneigentum.de](mailto:hessen@verband-wohneigentum.de)
www.verband-wohneigentum.de/hessen

Service-Hotline:
0800 2181100

Mobil zugreifen:



Fragen zu Gartenthemen?

www.gartenberatung.de

Ihr Ansprechpartner vor Ort:



Besuchen Sie uns auf 

Von den Garten-Profis im
Verband Wohneigentum
gartenberatung.de

Der **Garten** als Arche Artenvielfalt bewahren





Immer mehr Flächen sind durch Beton oder Stein versiegelt. Das stört nicht nur den natürlichen Wasserkreislauf. Wichtige Lebensräume wie Magerwiesen, kleine Tümpel, Lehm- und Sandflächen und Ödland verschwinden und mit ihnen viele Tier- und Pflanzenarten. Gleichzeitig findet man in der freien Landschaft fast nur noch großflächige landwirtschaftliche Monokulturen. Das muss und kann anders werden!



Standortgerecht pflanzen. Je vielfältiger, umso besser!

Naturnahes Gärtnern heißt nicht, dass alles wachsen darf wie es will. Vielmehr setzt es Kenntnisse von Pflanzen und Standortansprüchen voraus. Oftmals ist auch mit etwas weniger Gründlichkeit im Garten der Natur schon sehr geholfen.

Vor der eigenen Haustür beginnen

Werden Sie aktiv und bewahren Sie die Artenvielfalt bei sich im Kleinen. Wie? Das geht ganz einfach. Ob auf Balkon, Terrasse oder im Garten: Wer naturnah und artenreich gärt, fördert Insekten und mit ihnen alle weiteren Wildtiere in der Nahrungskette.

Naturnah gärtnern bringt Vorteile

- ✔ steigert Gesundheit und Wohlbefinden
- ✔ ist pflegeleicht
- ✔ erhöht den Fruchtertrag, da genügend Insekten zur Bestäubung vorhanden sind
- ✔ kann Hitze abpuffern, lässt ein angenehmes Mikroklima entstehen
- ✔ bietet seltenen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum
- ✔ fördert den natürlichen Wasserkreislauf
- ✔ lässt biologisches Gleichgewicht entstehen, Nützlinge bekämpfen effektiv Schädlinge im Garten
- ✔ belastet die Umwelt nicht, sondern stärkt sie
- ✔ fördert das Naturerleben von Kindern und Erwachsenen

Checkliste:

Schritte zum artenreichen Garten

Gestaltung

- ✔ Die wenigen befestigten Flächen nicht versiegeln, durchlässige Beläge wie Kies/Splitt oder wasserdurchlässiges Pflaster bzw. Rasenfugenpflaster wählen. Natürliche Wasserkreisläufe bleiben so erhalten.



Boden nicht versiegeln, wasserdurchlässig pflastern.

- ✔ Nährstoffarme Bodenflächen mit Sand/Kies anlegen. Auf solch „mageren“ Standorten ist die Artenvielfalt an Wildpflanzen höher. Lehm wird von Insekten und Vögeln gern zum Bauen verwendet.
- ✔ Legen Sie Feuchtbiootope an. Das fördert die Artenvielfalt und macht Hitzewellen erträglicher. Insekten und Vögel nutzen sie.

- ✔ Rasenflächen, die wenig genutzt werden, nicht in Schotterflächen, sondern in Kräuter- oder Blumenrasen umwandeln. Diese locken Nutzinsekten an und bringen Farbe in den Garten!
- ✔ Auch begrünte Fassaden schaffen Lebensraum für viele Tierarten, schlucken Schall, binden Staub und verbessern das Kleinklima. Pflanzen sollen nicht direkt an der Fassade haften, besser keine Selbstklimmer wie Efeu, Kletterhortensie oder Zierwein setzen. Bei allen anderen Kletterpflanzen helfen Spanndrähte und Rankgerüste.
- ✔ Lassen Sie „wilde Ecken“ mit Wildkräutern wie Brennnessel oder Wilde Möhre zu. Larven von Schmetterlingen freuen sich über das Nahrungsangebot.
- ✔ Dachbegrünung auf Flachdächern hält Regenwasser zurück, dämmt und schützt vor Hitze und Kälte. Gründächer speichern Wasser und tragen so zum Hochwasserschutz bei. Auch hier entstehen Kleinbiootope für viele Insektenarten.

Pflege

- ✔ Belassen Sie Herbstlaub auf den Pflanzflächen. Es schützt den Boden, Nährstoffdepots entstehen und Kleinlebewesen finden Unterschlupf zum Überwintern.
- ✔ Blütenstände und Gräser erst im Frühjahr zurückschneiden. Sie sind Winterquartier für Insekten und Nahrung für viele Vogelarten.
- ✔ Gärtnern Sie torffrei! Torfabbau zerstört Moore und setzt viel klimaschädliches CO₂ frei. Torf macht den Boden sauer und ist im Hausgarten nicht notwendig.
- ✔ Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel, sie beschleunigen das Insekten- und Vogelsterben. Nutzen Sie natürliche Abwehrmaßnahmen wie Gemüseschutznetz und Schneckenzaun.
- ✔ Möglichst wenig Maschinen einsetzen. Für kleine Rasenflächen reicht ein Spindel-Mäher ohne Motor. Geräte wie z.B. Laubsauger sind nicht nur laut, sie zerstören auch viele Kleinlebewesen.